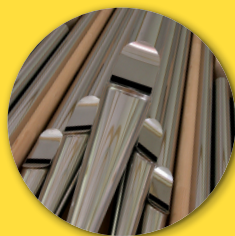


Herbst-**Orgelpunkt** 2026

Die besondere
Konzertreihe in der

**Kathedrale
St. Sebastian
Magdeburg**



PROGRAMM



September bis November | Eintritt frei



www.kathedralmusik.de

**otto
spielt
orgel**

 **ottostadt
magdeburg**



Herbst-Orgelpunkt 2026 Kathedrale St. Sebastian Magdeburg **Grußwort**



Liebe Freundinnen und Freunde der Orgelmusik,



mit großer Freude begrüße ich Sie als Besucherinnen und Besucher der Konzerte in unserer Reihe „Herbst-Orgelpunkt“, die das Kathedrankapitel im Bistum Magdeburg auch in diesem Jahr unter der künstlerischen Leitung von Kathedralmusiker Matthias Mück veranstaltet.

Unsere Eule – Orgel eröffnet uns mit ihrem Klangreichtum immer wieder neue musikalische Welten. Sie kann festlich und strahlend, innig und leise, kraftvoll und überwältigend erklingen und vermag dabei den Raum unserer Kathedrale St. Sebastian auf besondere Weise mit Musik zu erfüllen und die Zuhörenden zu berühren.

Unsere Konzertreihe lädt vom 20. September bis zum 22. November dazu ein, die faszinierende Vielfalt der Orgelmusik zu entdecken. Namhafte Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland interpretieren Werke aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen und lassen uns erleben, wie lebendig und wandelbar das Orgelspiel ist.

Ich danke allen Musikerinnen und Musikern, die mit ihrem Können und ihrer Leidenschaft zum Gelingen dieser Reihe beitragen, ebenso allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die dieses Musikerlebnis ermöglichen. Für unsere Konzertreihe erheben wir keinen Eintritt, sondern laden zu Spenden am Ende der Konzerte ein.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Konzerterlebnisse, eindrucksvolle Klänge und viele musikalische Entdeckungen.

Herzlich willkommen und viel Freude bei unserer Konzertreihe „Herbst-Orgelpunkt“!

Daniel Rudloff

Dompropst an der Kathedrale St. Sebastian



Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 20. September, 16:00 Uhr



„Begegnungen mit Bach“

Orgel: **Bastian Uhlig** (Waltershausen)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Toccata und Fuge d-Mol, BWV 565

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)
- Jesus, meine Zuversicht
zwei Partitensätze Krebs-WV 512

Dieterich Buxtehude (1637-1707)
- Praeludium und Fuge D-Dur, BuxWV 139

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Präludium und Fuge a-Moll, BWV 543
- Andante F-Dur, BWV 964

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
- Orgelsonate B-Dur, op. 65 no. 4
Allegro con brio - Andante religioso -
Allegretto - Allegro maestoso

Lebenslauf:

Bastian Uhlig wurde 1998 im Erzgebirge geboren. Er absolvierte am Königlichen Konservatorium Brüssel und der Musikhochschule Weimar, wo er aktuell Kirchenmusik A studiert, die Fächer Cembalo, Orgel und Fortepiano mit Auszeichnung. Die ersten CD-Aufnahmen unter seiner Mitwirkung als Cembalist für das Label Accent wurden für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert, seine Konzerte wurden u.a. von Deutschlandfunk Kultur, Corporación Radio e Televisión de Galicia und dem Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet. Bastian Uhlig bekleidet eine Stelle als Organist und Kantor der Region Waltershausen im Kirchenkreis Gotha, wobei er an zahlreichen historisch bedeutenden Orgeln wirkt. Er erhielt etliche Einladungen, in Spanien, Frankreich, der Slowakei, Tschechien, Italien, Österreich, Großbritannien und Deutschland solistisch aufzutreten, beispielsweise im Rahmen der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, Thüringer Bachwochen, Friedrich-Stellwagen-Orgeltage (Stralsund), I Concerti di Campagna (Rom), Internationale Gluck-Festspiele (Bayreuth/Nürnberg), Hamburger Orgelsommer, Peregrinos Musicales (Santiago de Compostela), Festival Internacional Cicle Orgue d'Avui (Manacor/Mallorca), Passions Croisées (Strasbourg), Encuentros con el Patrimonio artístico (Málaga) oder musik/ wort/kunst (St. Pölten). Ob u.a. als Cembalosolist begleitet von der Real Filharmonía de Galicia, im Orgelrecital in der Kathedrale von Santiago de Compostela, im Rahmen seiner Solo-Konzerttournee in Andalusien oder wenn er gemeinsam mit Ton Koopman, Midori Seiler, Michael Hofstetter und zahlreichen anderen auftritt: Bastian Uhlig gilt in Kritiken als vielseitiger "Meister seines Fachs", wofür er mehrfach international ausgezeichnet wurde. www.bastianuhlig.com

Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 27. September, 16:00 Uhr



„Halleluja! – Gott zu loben“

Orgel: **Felix Wunderle** (Leipzig)

Johann Sebastian Bach (1685-1750) / Arr. Felix Wunderle (*2001)
Französische Suite Nr. 5 in G-Dur, BWV 816
- Allemande
- Courante
- Sarabande
- Gavotte
- Bourrée
- Loure
- Gigue

Max Reger (1873-1916)
- Fantasie über den Choral „Halleluja! Gott zu loben
bleibe meine Seelenfreud“, op. 52 Nr. 3

Felix Wunderle (*2001)
- Improvisation: Meditation über „Halleluja!
Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud“

Jeanne Demessieux (1921-1968)
- Te Deum, op. 11

Lebenslauf:

Felix Wunderle (*2001) kommt ursprünglich aus Todtnau und absolvierte bereits während seiner Schulzeit ein Jungstudium für Orgel an der Hochschule für Musik Freiburg, unter anderem in der Klasse von Domorganist Prof. Matthias Maierhofer. Im Jahr 2021 begann er sein Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Zu seinen Lehrern zählten unter anderem Thomasorganist Prof. Johannes Lang (Liturgisches Orgelspiel), Thomaskantor Prof. Andreas Reize (Chorleitung) und Prof. Dr. Martin Schmeding (Orgel-Literatur). Seit 2022 ist er zudem Stipendiat des Cusanuswerkes und war von Dezember 2023 bis September 2026 musikalischer Assistent an der Leipziger Propsteikirche St. Trinitatis. Ab Oktober 2026 setzt er sein Kirchenmusikstudium (Master) an der Hochschule für Musik in Detmold bei Prof. Tomasz Adam Nowak (Orgel-Literatur und Liturgisches Orgelspiel) und Prof. Anne Kohler (Chorleitung) fort.

Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 04. Oktober, 16:00 Uhr



Konzertpatenschaft: **LVM Versicherung** – Daniela Gauger, Magdeburg

„Klangzauber“ – Klarinette und Orgel

Klarinette: **Sigrun Felicitas Vortisch** (Nürnberg)

Orgel: **Matthias Mück** (Magdeburg)

Jaques-Nicolas Lemmens (1823-1881)

- Cantabile h-Moll
(Arrangement für Klarinette und Orgel S.F. Vortisch)
- Prière (Gebet) für Orgel

Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901)

- Improvisation, op. 174,6
- Gigue, op. 150,3
(2 Arrangements für Klarinette und Orgel
S.F. Vortisch / K. Klek)
- aus den Monologen für Orgel:
- Poco agitato, op. 162, 2
- Andante amabile, op. 162, 5

Lesung „Wanderers Abendlied“
(Gedicht von S.F. Vortisch)

Sigrun Felicitas Vortisch

- Wanderers Abendlied
für Klarinette und Orgel

August Gottfried Ritter (1811-1885)

- Sonate Nr. 1 d-Moll, op. 11 für Orgel
- *Allegro*
- *Andante*
- *Allegro*
- *Andante con moto*
- *Allegro*

Felix Alexandre Guilman (1837-1911)

- Meditation, op. 20,1
(Arrangement für Klarinette und Orgel S.F. Vortisch)

Lebensläufe:

Sigrun Felicitas Vortisch

Die freischaffende, bei Nürnberg lebende Klarinetistin entdeckte erst während ihrer VWL-Examenszeit (1995/96) die Klarinette, studierte schließlich bei Prof. A. Willscher (Hochschule für Musik Nürnberg) und entfaltete seither eine vielfältige, mittlerweile 28 Jahre im In- und Ausland währende, kammermusikalische wie solistische Konzerttätigkeit.

Die Presse lobt ihren „innig-geschmeidigen Ton“: „Alles kommt bei der aus Österreich stammenden Wahlfräulein selbstverständlich, musikalisch und voller Wärme, vollendet virtuos, ... und beweist die tief berührende Musikalität der Klarinetistin...“.

2019 war sie als Solistin auch bei Kammerkonzerten des hr-Sinfonie-Orchesters zu hören.

Während der Corona-Zwangspause realisiert sie dann die Idee, aus Orgelwerken der Romantik, Duos für Klarinette und Orgel zu schaffen und aufzuführen, wofür sie 2022 sogar mit einem Stipendium des Deutschen Musikrates ausgezeichnet wird. Seit 2023 trägt sie ihre „Duo-Schöpfungen“ auch in die internationale Musikwelt hinaus und 2025 erklingen ihre Arrangements sogar im Berliner Dom, im Duo mit Domorganist Prof. Dr. A. Sieling. 2024 gründet sie mit Mitgliedern der Bamberger Symphoniker ihr Mozart Ensemble Bamberg. Große Beachtung findet ihre Interpretation von Mozarts Klarinettenkonzert (KV622), in einer kammermusikalischen Fassung für Klarinette und Streichquintett, sowie ihre Interpretation des Klarinettenquintettes (KV581), bei welchen ihr das Mozart Ensemble Bamberg und weitere Ensembles zur Seite stehen. www.sigrun-vortisch.de

Matthias Mück

1967 in Mainz geboren. Privater Klavierunterricht am Mainzer Peter-Cornelius-Konservatorium sowie bei Konzertpianist Wilhelm Ohmen. Studium der kath. Kirchenmusik am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz (C-Examen) sowie von 1990 bis 1994 am Fachbereich Musikerziehung der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz (B-Examen, 1994) und danach an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Klasse von Prof. Martin Lückner (1998 A-Examen). 1997 bis 2000 Organist an St. Johannes, Apostel, Frankfurt am Main-Unterliederbach. 1997 bis 2000 musikalische Leitung des kath. Kirchenchores St. Martinus in Hattersheim am Main sowie zweiter Chorleiter und Korrepetitor im Chor der Stadt Wiesbaden.

2001 Konzertexamen in Orgelimprovisation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser (Domorganist in Fulda) abgelegt.

Sein besonderes Interesse gilt der Orgelimprovisation und der „alten Musik“.

Aktiver Teilnehmer der internationalen Altenberger Orgelakademie für Orgelimprovisation des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalens.

Seit Februar 2000 zum Kathedralmusiker und verantwortlicher Kirchenmusiker an die Kathedrale St. Sebastian Magdeburg berufen. Regelmäßige Orgelkonzerte im In- und Ausland. Als Dozent für die Fächer Musikgeschichte, Chorleitung und Orgel wirkt er bei der Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker (C-Kurs) im Bistum Magdeburg mit. Von 2001 bis 2025 war er als Lehrbeauftragter für das Fach Orgel und Klavier am Georg-Philipp Telemann Konservatorium der Landeshauptstadt Magdeburg tätig. Seit 2007 als Orgelsachverständiger des Bistums Magdeburg tätig. 2020 wurde er zum bischöflichen Beauftragten für Kirchenmusik ernannt.

Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 11. Oktober, 16:00 Uhr



Konzertpatenschaft: **Dr. Josef und Christa Miszler, Magdeburg**

„Echoes of Eternity“ - Echos der Ewigkeit

Orgel: **Fabián Greš** (Bratislava)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Toccata, Adagio und Fuge, BWV 564

Louis Vierne (1870 -1937)
- Étoile du soir (Abendstern)
aus Pièces de Fantaisie, op. 54 Nr. 3

Jehan Alain (1911-1940)
- Première fantaisie
- Deuxième fantaisie

Olivier Messiaen (1908-1992)
- Les eaux de la grâce (Die Wasser der Gnade)
aus „Les Corps Glorieux“ (Die verklärten Leiber)

César Franck (1822 -1890)
Choral Nr. 3, a-Moll

Lebenslauf:

Fabián Greš begann seine musikalische Laufbahn im Alter von drei Jahren. Nach seinem Abschluss an der Peter-Brainer-Grundschule für Kunst in Humenné studierte er Orgel am Staatlichen Konservatorium in Košice bei Professorin Emília Dzemjanová. 2022 gewann er den zweiten Preis beim Slowakischen Orgelwettbewerb und erhielt den Musikfondspreis für die beste Interpretation eines Werkes eines slowakischen Komponisten. 2025 ging er als Gesamtsieger desselben Wettbewerbs hervor. Neben Solokonzerten wirkte er auch in einem Kammerorchester mit. Während seiner sechsjährigen Studienzeit am Konservatorium war er als Assistenzorganist an der St.-Elisabeth-Kathedrale in Košice tätig, wo er mit dem Domchor und dem St.-Cäcilia-Orchester zusammenarbeitete. Seine Ausbildung vertiefte er zudem durch die Teilnahme an Meisterkursen renommierter Organisten wie Balázs Szabó, Karl Ludwig Kreutz und François Espinasse. Als Konzertorganist hat er bereits in mehreren europäischen Ländern konzertiert. Derzeit studiert er Orgel an der Hochschule für Musikische Künste in Bratislava in der Klasse von Professor Imrich Szabó.



Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 18. Oktober, 16:00 Uhr



Konzertpatenschaft: **HNO-Praxis Dr. med. Stefan Hentsch, Magdeburg**

„Salve Regina“ - Marianische Orgelmusik

Orgel: **Simon Botschen** (Rheinbach)

Simon Botschen Improvisation:
Partita über den Choral: „O Maria, sei gegrüßt“

Arthur Piechler (1896 - 1974) Nocturno
aus: Orgelmusik in fünf Sätzen, op. 39

Alexandre Guilmant (1837 - 1911) Magnificat, op. 4. Nr. 2
Allegro – Andantino – Duo pastoral – Adagio – Fugato – Andante

Jean-Adam Guillain (1680 - 1739) Suite du second ton
aus: Pièces d'Orgue pour le Magnificat
*Prélude– Tierce en taille – Duo – Basse de Trompette
Trio de Flûtes – Dialogue – Petit plein jeu*

Alexandre Guilmant (1837 - 1911)
Salve regina, op. 65 Nr. 4

Simon Botschen Improvisation:
Thema und Variationen über „Ave maris stella“

Lebenslauf:

Der vom Niederrhein stammende Organist **Simon Botschen** wirkt als Kantor an der Stadtpfarrkirche St. Martin in Rheinbach, einer „Schwerpunktstelle für Kirchenmusik“ im Erzbistum Köln. Neben der umfangreichen Chorarbeit verantwortet er ein umfangreiches Programm in Liturgie und Konzert. Besonders hervorzuheben ist die seit Jahren beliebte Reihe des „Sommer-Orgelfestivals“. Die überregional bedeutsame Orgel der österreichischen Orgelbauwerkstatt Rieger zieht jedes Jahr internationale Organisten und viele Interessenten an. In der kirchenmusikalischen Ausbildung des Erzbistums Köln unterrichtet er an der Orgel, ist als Fachvertreter für Kinderchorleitung im Rhein-Sieg-Kreis Mitglied der Diözesanen Arbeitsgruppe Kinderchor und in diesem Rahmen Dozent für die Fächer Chorleitung und Dirigieren. Darüber hinaus ist er Vorstandsmitglied des Diözesanverbandes der Pueri Cantores, dem Chorverband der kirchlichen Kinder- und Jugendchöre. An der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf absolvierte er das Studium der Katholischen Kirchenmusik. Zu seinen Lehrern zählen u.a. der Würzburger Domorganist Prof. Stefan Schmidt (Orgel) sowie Prof. Timo Nutoranne und Prof. Dennis Hansel (Chorleitung/Dirigieren). Private Studien in Paris u.a. bei Philippe Lefebvre und Daniel Roth (Orgelimprovisation und -interpretation), sowie diverse Meisterkurse ergänzen seine Ausbildung. Konzerteinladungen führten Simon Botschen zu Musik- und Orgelfestivals in Deutschland und dem europäischen Ausland sowie an weitere bedeutende und historisch wertvolle Instrumenten des In- und Auslandes. Weitere Konzerte als Dirigent und Begleiter von Ensembles oder Solisten runden sein künstlerisches Wirken ab.



Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 25. Oktober, 16:00 Uhr



„Werden und Vergehen“ – herbstliche Orgelmusik

Orgel: **Ruben Sturm** (München)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Präludium und Fuge d-moll, BWV 539

Johannes Brahms (1833-1897)
- 2 Choralvorspiele über „Herzlich tut mich verlangen nach einem selgen End“, op.122 Nr.9 und 10

Max Reger (1873-1916)
- Fantasie und Fuge d -moll, op.135b

César Franck (1822-1890)
- Prélude, Fugue et Variation, op.18

Ruben J. Sturm (geb.1979)
Improvisation

Lebenslauf:

Ruben Johannes Sturm wurde 1979 in Speyer am Rhein geboren. Er studierte an der Musikhochschule in Frankfurt/Main Kirchenmusik und künstlerisches Orgelspiel, besuchte zahlreiche Meisterkurse und war Preisträger bei verschiedenen Orgelwettbewerben. Im Jahre 2008 gewann er den 1. Preis beim renommierten Wettbewerb „Orgelimprovisation im Gottesdienst“, der zuvor seit 1993 nicht mehr vergeben worden war und auch seither nicht wieder vergeben wurde. Nach dem A-Examen (mit Auszeichnungen in Orgelliteraturspiel und Liturgischem Orgelspiel/Improvisation) arbeitete er vier Jahre lang als Regionalkantor in der Diözese Mainz. Im Herbst 2009 erfolgte die Berufung in die Bischofsstadt Rottenburg am Neckar, wo er ab 2010 als Domorganist und Professor für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik wirkte. Als Prorektor leitete er diese auch im Studienjahr 2013/14 kommissarisch. Zudem war er Künstlerischer Leiter der „Internationalen Rottenburger Orgelkonzerte“ und des „Rottenburger Orgelsommers“ sowie Bischöflicher Orgelsachverständiger der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Jahre 2022 wurde er als Domorganist an die Frauenkirche nach München berufen, wo er neben der künstlerischen Leitung der „Sommerlichen Orgelkonzerte im Münchner Dom“ auch die wöchentliche Reihe der „30 Minuten Orgelmusik“ am Freitagnachmittag und andere Konzertformate neu initiiert hat. Zudem ist er für die Betreuung der großen Domorgelanlage mit ihren insgesamt 131 Registern und 10000 Pfeifen zuständig und arbeitet als Orgelsachverständiger für die Erzdiözese München-Freising. Darüber hinaus leitet er eine Orgelimprovisationsklasse an der Hochschule für Musik und Theater in München und widmet sich einer umfangreichen Konzerttätigkeit im In- und Ausland.



Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 01. November, 16:00 Uhr



„Zwischen Himmel und Erde“ – Orgelmusik zu 2 & 4 Händen

Orgel: **Daria Lytvishko** (Wien)
Florian C. Reithner (Wien)

Maurice Duruflé (1902-1986)
- Toccata (aus „Suite pour Orgue“, op.5)
- Meditation pour orgue (opus posthum)
Solo: Daria Lytvishko

Antonín Leopold Dvořák (1841-1904)
aus „Slawische Tänze“
- Presto, op. 72, 15
- Allegretto scherzando, op. 46, 3
- Allegro vivace, op. 46, 5
bearb. für Orgel zu 4 Händen

Ottorino Respighi (1879-1936)
aus „Pini di Roma“
- „I pini del Gianicolo“
- „I pini della Via Appia“
bearb. für Orgel zu 4 Händen

Jean Sibelius (1865-1957)
aus „Karelia Suite, op. 11“
- Intermezzo
bearb. für Orgel zu 4 Händen

Florian C. Reithner (*1984)
- Improvisation



Konzertpatenschaft: Häusl. Krankenpflege Sabine Brüggemann, Magdeburg

Lebensläufe:

Dariia Lytvishko wurde 1995 in Luzk, Westukraine geboren und in Wien ansässig, ist eine international tätige Konzertorganistin, Pianistin und Dirigentin und ist als Organistin an der Jesuitenkirche in Wien tätig.

Lytvishko konzertiert in renommierten Spielstätten und bei bedeutenden Festivals, darunter die Westminster Abbey und die St Paul's Cathedral in London, der Protestantische Tempel Oratoire du Louvre in Paris, das Pantheon in Rom sowie die St.-Michaelis-Kirche in Hamburg, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, die Cadet Chapel der Militärakademie in West Point (New York), St. Paul's Bloor Street Church in Toronto, und weiteren. Ihre Konzerttätigkeit führte sie durch Deutschland, Österreich, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien, Portugal, Belgien, Monaco, die Schweiz, Finnland, Schweden, Norwegen, Spanien, die Ukraine, Rumänien, Polen, Slowakei, die Tschechische Republik und Luxemburg sowie nach Kanada und in die Vereinigten Staaten.

Am 24. Oktober 2025 veröffentlichte sie ihr Debütalbum „Toccatas and Meditations“ beim international renommierten Label Naxos.

Sie hat kürzlich mit dem Radio Symphony Orchestra Vienna unter der Leitung von Marin Alsop aufgenommen und trat als Solistin mit dem Moravian Philharmonic Chamber Orchestra in der Tschechischen Republik, dem Wuppertaler Universitätsorchester in Deutschland und weiteren Orchestern auf.

Seit November 2025 ist Lytvishko offizielle Ambassadeurin für den Bereich klassischer Orgeln der weltweit tätigen Digitalorgelmarke Viscount. Neben ihrer internationalen Konzerttätigkeit war sie von 2014 bis 2025 als Kirchenmusikerin in Herford, Deutschland tätig. Seit Beginn der umfassenden russischen Invasion in die Ukraine hat sie über 40 Benefizkonzerte gegeben und dabei rund 70.000 Euro für verschiedene Hilfsorganisationen gesammelt.

Ihre musikalische Ausbildung im Fach Klavier begann sie am Staatlichen Kolleg für Kultur und Kunst in Luzk, Ukraine. Anschließend studierte sie Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten in Deutschland, wo sie 2019 den Bachelor- und 2022 den Masterabschluss erwarb. Darüber hinaus ist Lytvishko präsent in den sozialen Medien, wo ihre Auftritte weltweit Millionen von Zuschauerinnen und Zuschauern erreicht haben. Mit dieser digitalen Präsenz bringt sie die Orgel einem breiteren Publikum näher und inspiriert eine neue Generation, das Instrument zu entdecken.

Florian C. Reithner ist ein österreichischer Komponist, Organist und Dirigent. Seine jüngste Oper wird 2027 an der Nationaloper Lwiw (Ukraine) unter seiner Leitung uraufgeführt. Zuvor war er mehrfach als Komponist und Arrangeur am Theater in Wien tätig, wo 2016 seine Oper Capriccioso – Die Launen der Oper Premiere feierte. Seine Werke erklingen unter anderem im Konzerthaus Wien, an der Wiener Staatsoper, bei den UFA-Filmnächten Berlin, im KKL Luzern, in der Philharmonie Luxemburg und im Brucknerhaus Linz. Eng verbunden ist Reithner mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, für das er als Tasteninstrumentalist, Dirigent, Arrangeur und Komponist tätig ist. Für die Einspielung von John Adams' Fearful Symmetries unter Marin Alsop wurde er 2025 für einen Gramophone Award in der Kategorie „Beste Orchesterleistung“ nominiert.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet seine Arbeit als Stummfilmpianist und -organist. Seit über zwei Jahrzehnten komponiert er Musik zu Stummfilmen, u. a. für Bertelsmann, das ZDF, die Viennele, das Internationale Filmfest Braunschweig und die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Zu seinen Vertonungen zählen Klassiker wie Der letzte Mann (1924), Der Kilometerfresser (1923/24), Der Zinker (1931), Der Berg des Schicksals (1923/24), Die Biene Maja (1925) und Angst (1928).

Als Organist wirkt Florian Reithner an der Jesuitenkirche in Wien und konzertiert regelmäßig in Österreich sowie international. Seine Konzertreisen führten ihn durch zahlreiche europäische Länder sowie nach Asien und Nordamerika.

Er studierte Kirchenmusik am Konservatorium St. Pölten bei Franz Danksagmüller sowie Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Ivan Eröd und Martin Lichtfuss. Prägende künstlerische Impulse erhielt er von Nikolaus Harnoncourt, Seiji Ozawa und John Adams.

Herbst-Orgelpunkt 2026

Kathedrale St. Sebastian Magdeburg

Sonntag, 08. November, 16:00 Uhr



Konzertpatenschaft: **Volksbank Magdeburg eG**

„Stars und Sternchen“

Orgel: **Tobias Frank** (München)

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

- Toccata über „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“, op. 65 Nr. 13

John Williams (*1932)

- Across the stars
aus Star Wars: Episode II (bearb.: Tobias A. Frank)

Alexandre Guilmant (1837-1911)

- Introduction et Allegro
aus der Sonate Nr. 1 d-Moll, op. 42

Sergej Rachmaninow (1873-1943)

- Variationen über ein Thema von Corelli, op. 42
(bearb.: Tobias A. Frank)

Alexandre Guilmant

- Final
aus der Sonate Nr. 1 d-Moll, op. 42

Lebenslauf:

Tobias Frank studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München A-Kirchenmusik, Konzertfach Orgel, Musikpädagogik und Elementare Musikpädagogik. Daran schlossen sich weiterführende Studien im Orgelspiel und der anglikanischen Kirchenmusik in England an. Wesentliche Impulse für seine musikalische Arbeit erhielt er von Domkapellmeister Christian Heiß (Eichstätt, Bayern) und KMD Gerd Kötter (München). Nach seiner Tätigkeit als Dekanatskantor in Fürstenfeldbruck war er von 2008 bis 2015 als Kantor an der Stadtkirche St. Johannis im mecklenburgischen Neubrandenburg tätig. Seit Oktober 2015 ist er Kantor an St. Lukas München. Im Mai 2020 wurde Tobias Frank zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Im konzertanten und liturgischen Bereich setzt er neue Akzente und eröffnet seinem Publikum neue Zugänge zur Musik über einen kreativen Umgang mit Raum und Klang. Orgelkonzerte führen ihn regelmäßig ins In- und Ausland, so zum Beispiel in bedeutende Kirchen und Kathedralen in Großbritannien, Dänemark, Belgien, Frankreich, Schweden, Österreich und Italien. Dabei begeistert er sein Publikum immer wieder mit der Vielseitigkeit und -farbigkeit seiner Interpretationen. Für seine bei Hänssler Profil Edition und Rondeau Produktion erschienenen CD-Einspielungen erhielt er in der internationalen Fachpresse einhelliges Lob. Produktionen für den Rundfunk und Aufgaben als Arrangeur für den Bärenreiter- und Bosse-Verlag runden seine Arbeit ab. www.tobiasfrank.org

Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 15. November, 16:00 Uhr



Konzertpatenschaft: **Sebastian Kraus, Berlin**

„Gotische Klänge einer Kathedrale“

Orgel: **Maximillian Betz** (Münster)

Louis-Niclas Clérambault (1676-1749)

- Suite du Deuxième Ton
*Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes –
Récit de Nazard – Caprice sur les grands jeux*

Johann Sebastian Bach (1685-1850)

- Präludium in e-moll, BWV 548/1

Louis Vierne (1870-1937)

- Cathédrales
aus Pièces de Fantaisie, op. 55 Nr. 3
- Claire de lune
aus Pièces de Fantaisie, op. 53 Nr. 5

Maximilian Betz (*1984)

Improvisation:
- Suite française

Lebenslauf:

Maximilian Betz, geboren 1984 in der Max-Reger-Stadt Weiden in der Oberpfalz, erhielt seine grundlegende musikalische Ausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Nach dem Abitur studierte er katholische Kirchenmusik (künstlerisches A-Diplom) mit Schwerpunkt Chorleitung sowie Konzertfach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater München. Maximilian Betz war Organist am Herzöglichen Georgianum sowie Stiftsorganist im Wallfahrtsort Altötting. Nach kirchenmusikalischen Stationen als Chordirektor und Organist in Eching und München-Planegg ist Maximilian Betz seit Februar 2023 Kantor und Organist an der Stadt- und Marktkirche Sankt Lamberti in Münster. An der Musikhochschule Münster unterrichtet er seit 2025 die Fächer Orgel und Orgelimprovisation. Neben der Vorliebe für die Orgelmusik von Johann Sebastian Bach, Max Reger und Maurice Duruflé sowie als gefragter Continuo-Spieler, widmet sich Maximilian Betz besonders der Orgelimprovisation. Zahlreiche Meisterkurse bei internationalen Organisten wie Frederice Blanc, Wolfgang Seifen, Theo Flury, Joris Verdin, Daniel Roth, u.a. ergänzen seine musikalischen Aktivitäten. Maximilian Betz geht einer regen Konzerttätigkeit nach. So spielte er Konzerte u.a. im Passauer Dom, in der Hedwigs-kathedrale Berlin, in der Augustinerkirche Würzburg, an der Papst-Benedikt-Orgel der Alten Kapelle Regensburg, in der Jesuitenkirche in Wien und in der Philharmonie München. Als Dirigent arbeitete er u.a. mit dem renommierten Barockorchester „La Banda“ sowie dem Barockorchester „Concerto München“ zusammen.



Herbst-Orgelpunkt 2026
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 22. November, 16:00 Uhr



„Halleluja in Ewigkeit“

Orgel: **Izumi Ikeda** | Tokyo (Japan)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- Präludium und Fuge h-moll, BWV 544

Franz Liszt (1811-1884)

- Pilger Chor aus der Oper Tannhäuser
von Richard Wagner

Louis Vierne (1870-1937)

- „Allegro“ aus der zweiten Symphonie, op. 20

Robert Schumann (1810-1856)

- „Adagio“, op. 56 Nr. 6
aus 6 Studien in kanonischer Form

Max Reger (1873-1916)

- Phantasie über den Choral „Wachet auf!
Ruft uns die Stimme“, op. 52 Nr. 2

Lebenslauf:

Izumi Ikeda studierte Orgel an der Tokyo University of the Arts und deren Graduiertenschule und erhielt dort den Ataka-Preis. Anschließend setzte er seine Studien als DAAD-Stipendiat an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg fort. Er studierte Orgel bei Heinz Wunderlich, Henriette Puig-Roget, Michio Akimoto und Takashi Sakai sowie historische Aufführungstechniken und Cembalo bei Matthias Siedel, Mitsugu Yamada und Masaaki Suzuki. Nach seinem Abschluss lehrte er an der Tokyo University of the Arts, der Aoyama Gakuin und der Fukuoka Jogakuin und war als Organist an der Fujimicho-Kirche in Tokio und als Kirchenmusikdirektor der Fukuoka Chubu-Kirche tätig. 1998 wurde er Musikdirektor und Organist der gotischen Chapel Prière im Hotel Nikko Fukuoka. Er spielte auf einer großen französischen dreimanualigen Orgel und leitete den Chor „Collegium Prière“. Über 250 Konzerte spielte er an der Orgel und dirigierte große Chorwerke (Passionen, Oratorien), während er jährlich durch Europa tourte und für seine Auftritte in Kathedralen und an historischen Organen in Deutschland, Frankreich und anderen Ländern gefeiert wurde. So hinterließ er ein bemerkenswertes Vermächtnis als internationaler Musiker. Aufbauend auf diesen Erfolgen veröffentlichte er die CD „Max Reger Orgelwerke“ im von Wunderlich übernommenen Interpretationsstil. Sie wurde in Musikzeitschriften hoch gelobt. 2025 kehrte er nach Tokio zurück und ist derzeit wieder Organist an der Fujimicho-Kirche.





BISTUM MAGDEBURG
KATHEDRAKKAPITEL

**Wir danken für Ihren Besuch
und freuen uns auf ein Wiedersehen.**

IMPRESSUM

Herausgeber und Initiator:

Kathedralkapitel im Bistum Magdeburg, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg

Künstlerische Leitung: Kathedralmusiker Matthias Mück, Magdeburg

Kontakt und Redaktion: Kathedralmusiker Matthias Mück,

Max-Josef-Metzger-Str. 1a, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 54959525,

E-Mail: kathedralmusiker@bistum-magdeburg.de, Web: www.kathedralmusik.de

Werden auch Sie Förderer unserer Konzertreihe.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, sie werden durch das Kathedralkapitel des Bistums Magdeburg und durch Spenden und Sponsorenzuwendungen finanziert.

Wenn auch Sie als Sponsor unsere Konzerte unterstützen möchten, dann freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme unter der Mailadresse: dompropst@bistum-magdeburg.de und nehmen Ihre Firma mit Ihrem Logo in den Printmedien auf.

Bisweilen werden die Konzerte mehrheitlich vom Bistum Magdeburg und dem Kathedralkapitel des Bistums finanziert.

Bankverbindung: Kathedralkapitel im Bistum Magdeburg

Commerzbank

IBAN: DE75 8104 0000 0201 8596 00

BIC: COBADEFFXXX

Bildnachweis/Künstlerfotos:

S. 2 Kunstverlag Peda, Passau; S. 3 privat; S. 4 Alexandra Münch; S. 5 privat;
S. 6 Rudolf Winter | Jutta Mück; S. 8 privat; S. 9 privat; S. 10 Sandra Wolf, Stuttgart;
S. 11 Maryna Milovanova; S. 13 Ran Keren; S. 14 Marius Jacoby; S. 15 privat

Herstellung: **msm** GmbH & Co. KG

Halberstädter Straße 37, 39112 Magdeburg, Telefon: 0391 628570,

Fax: 0391 6285722, E-Mail: info@max-schlutius.de, www.max-schlutius.de



Daniela Gauger



**Volksbank
Magdeburg eG**



BISTUM MAGDEBURG
KATHEDRAKKAPITEL



otto
spielt
Orgel



BISTUM MAGDEBURG

Wir danken den Spendern und Förderern:

Sebastian Kraus, Berlin; Christa und Dr. Josef Miszler, Magdeburg; HNO Praxis
Dr. Stefan Hentsch, Magdeburg; Häusliche Krankenpflege Sabine Brüggemann,
Magdeburg; Volksbank Magdeburg; LVM Versicherung Daniela Gauger, Magdeburg